

Im Dienste der sozial Schwachen

Soziales Ortsverband und Kreisverband Villingen des VdK feierten im Münsterzentrum das 70-jährige Bestehen. Auch der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei gratuliert. *Von Cornelia Hellweg*

Während der Feier gebührte der Dank der Redner immer wieder den vielen „kompetenten Ehrenamtlichen“, ohne die der Sozialverband seine Tätigkeit nicht ausfüllen könnte. Im Jahr der Luftbrücke - 1948 - sei der VdK als Selbsthilfegruppe der Kriegsversehrten und Kriegswitwen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ums Überleben kämpften, gegründet worden, erinnerte Manfred Brendel, der als Moderator durch das Festprogramm führte. In Villingen stamme die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 1948, und heute noch sei man stolz über eine Reihe von Mitgliedern, die seit 1950 und den 1950er-Jahren dabei seien. Brendel begrüßte viele Gäste aus umliegenden VdK-Ortsverbänden, darunter Andreas Verzb vom Schwenninger Ortsverband und Reinhard Streuber vom Kreisverband Rottweil.

1200 Mitglieder

Dem VdK-Ortsverband Villingen gehören aktuell rund 1200 und dem Kreisverband 2300 Mitglieder an. Bundesweit gehören dem Verband 1,9 Millionen Mitglieder an. „Mehr als jede Partei“, unterstrich der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei in seinem Grußwort. In Baden-Württemberg zähle man rund 230 000 VdK-Mitglieder. „Das unterstreicht die politische Bedeutung des Sozialverbandes.“ Es sei keine Selbstverständlichkeit, einen solchen Verband in das 80. Jahrzehnt seines Bestehens zu führen. Der VdK habe es immer wieder geschafft, sich den aktuellen



Eine der Stärken des Sozialverbandes VdK ist die Sozialberatung. Am Samstag feierten Orts- und Kreisverband Villingen das 70-jährige Bestehen (Foto unten, von links): Helmut Fuchs, Gerhard Labor, SPD-Stadtrat Siegfried Heinzmann als OB-Stellvertreter, Manfred Brendel, Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei und Uwe Württemberger vom VdK Südbaden.

Fotos: Archiv/Cornelia Hellweg

Fragestellungen anzupassen. Zu seiner Gründung seien 90 Prozent der Mitglieder Kriegsversehrte und Kriegswitwen gewesen. Im Jahr 1994 sei der Wandel zum Sozialverband VdK offiziell vollzogen worden. „Viele Sozialgesetze in Deutschland gäbe es nicht ohne die Initiative und Mitwirkung des VdK“, so Frei weiter. In der Beratung würden Ehrenamtliche mit schwierigen Schicksalen konfrontiert. „Trotzdem haben beim VdK sehr viele sehr gute Laune, und das liegt an der Geselligkeit.“ In der heutigen Gesellschaft mit hoher Mobilität bestehe die Gefahr der Vereinzelung. In so einer Gesellschaft habe der VdK eine um so größere Bedeutung. Der Sozialverband sei so professionell aufgestellt, um für seine Mitglieder



das Beste zu erwirken. „Das ist eine große Leistung.“

Der Ortsverbandsvorsitzende Helmut Fuchs und der Kreisverbandsvorsitzende Gerhard Labor verbinden als Nachkriegsgeneration sehr persönliche Erlebnisse mit Kriegsversehrten. Als Kind habe er vor dem Ceka im Zentrum von Schwenningen ein

nen oberschenkelamputierten Kriegsversehrten Violine spielen sehen, um Geld zu verdienen. Das habe ihn persönlich berührt. Fuchs berichtete von zwei seiner Lehrer, von denen im Zweiten Weltkrieg einer seinen Arm und ein anderer sein Bein verloren hatte. „Ich bin Jahrgang 1940 und weiß noch, wie ich als Kind mit

meiner Mutter in den Luftschutzkeller gerannt bin, als Schwenningen bombardiert wurde. Nach dem Krieg haben wir im Hallenbad kriegsversehrten Männern beim Rückenwaschen geholfen, weil sie das selbst nicht mehr konnten“, erzählte SPD-Stadtrat Siegfried Heinzmann als OB-Stellvertreter.

„Eine stolze Bilanz“

Der VdK verstehe sich als Lobby und Interessenverband der sozial Schwächeren in Deutschland, so Gerhard Labor. „Wir sehen uns als Beistände und Unterstützung der Rechtsdurchsetzung der Hilfesuchenden.“ In Villingen bietet der VdK drei Beratungstage im Abt-Gaiser-Haus an. Viele Ratsuchende seien schwerbehindert, chronisch krank oder Bezieher von Hartz IV, so Gerhard Labor auf Anfrage am Rande der Feier. „Ich habe noch keinen Hartz-IV-Bescheid gesehen, der gestimmt hat.“ Allein im Monat September, seien 60 Personen persönlich beraten worden. Daneben gebe es noch die telefonische Beratung. „Das ist eine stolze Bilanz.“ Außerdem biete man barrierefreie Ausflüge und Reisen an, die gerne genutzt werden.

Der VdK habe eine starke Entwicklung erlebt durch eine breit aufgestellte Organisation im Dienste der sozialen Gerechtigkeit. Die vielen Ehrenamtlichen seien ein Garant für schnelle Hilfe. Im Mittelpunkt der mitgliederstarken Gemeinschaft stehe der Mensch, würdigte Siegfried Heinzmann das Wirken des VdK. „Danke für alle, die für Andere da sind“, formulierte es der Ortsvorsitzende Helmut Fuchs.